

Phase 1: Motivation, Problematisierung

FINANZSYSTEM		
Arbeits- und Sozialform	Medien / Material	Fragen / Arbeitsaufträge
Brainstorming	Tafel / Whiteboard	Was fällt Ihnen ein, wenn Sie Finanzsystem hören? Sammlung von Begriffen an der Tafel

Phase 2: Erarbeitung I

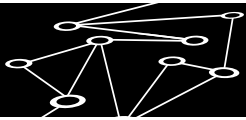
STRUKTUR DES FINANZSYSTEMS		
Arbeits- und Sozialform	Medien / Material	Fragen / Arbeitsaufträge
Plenum	Arbeitsblatt (Unterrichtsmaterial I), Tafel / Whiteboard, Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“	Grafik zur Struktur des Finanzsystems sukzessive mit Begriffen aus Phase 1 entwickeln (siehe Grafik im Abschnitt 4.1 im Schülerbuch). Bearbeiten Sie das Arbeitsblatt I.

Phase 3: Erarbeitung II

GRUNDZÜGE DES BANKGESCHÄFTS		
Arbeits- und Sozialform	Medien / Material	Fragen / Arbeitsaufträge
Brainstorming, Stillarbeit, Plenum	Arbeitsblatt (Unterrichtsmaterial II)	Was macht eine Bank? Bearbeiten Sie das Arbeitsblatt II. Lesen Sie § 1 Abs. 1 KWG. Besprechen Sie die Ergebnisse im Klassenverband.

Phase 4: Erarbeitung III

BANKGESCHÄFTE IN DER BANKBILANZ		
Arbeits- und Sozialform	Medien / Material	Fragen / Arbeitsaufträge
Stillarbeit	Arbeitsblatt (Unterrichtsmaterial III), Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“	Lesen Sie Abschnitt 4.2.1 im Schülerbuch. Bearbeiten Sie das Arbeitsblatt III.



Phase 5: Erarbeitung IV

DAS BANKENSYSTEM IN DEUTSCHLAND		
Arbeits- und Sozialform	Medien / Material	Fragen / Arbeitsaufträge
Individuelle Gruppenarbeit	Arbeitsblatt (Unterrichtsmaterial IV), Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“	Bilden Sie vier bzw. fünf Gruppen (das Thema Landesbanken muss nicht besetzt werden) an jeweils einem Arbeitstisch. Lesen Sie Abschnitt 4.2.2 im Schülerbuch. Klären Sie innerhalb Ihrer Gruppe offene Fragen. Bereiten Sie Ihren Vortrag unter Berücksichtigung der Arbeitsanweisungen für die Gruppe vor. Klären Sie, wer welchen Inhalt vorträgt.

Phase 6: Vorträge zu Erarbeitung IV

DAS BANKENSYSTEM IN DEUTSCHLAND		
Arbeits- und Sozialform	Medien / Material	Fragen / Arbeitsaufträge
Schülervorträge	Erstellte Materialien für den Vortrag	Halten Sie Ihren Vortrag. Geben Sie Ihren Mitschülern auch die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Phase 7: Vertiefung I

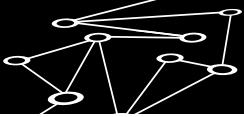
VERÄNDERUNGEN IM INTERNATIONALEN FINANZSYSTEM		
Arbeits- und Sozialform	Medien / Material	Fragen / Arbeitsaufträge
Lehrer-Schüler-Gespräch	Arbeitsblatt (Unterrichtsmaterial V), Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“	Diskutieren Sie die Fragen zum Arbeitsblatt V im Klassenverband.

Phase 8: Vertiefung II

DIE BANKENAUF SICHT IN DEUTSCHLAND		
Arbeits- und Sozialform	Medien / Material	Fragen / Arbeitsaufträge
Selbststudium	Arbeitsblatt (Unterrichtsmaterial VI), Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“	Lesen Sie Abschnitt 4.5.1 und 4.5.2 im Schülerbuch. Bearbeiten Sie Arbeitsblatt VI.

Phase 9: Hausaufgabe

Bearbeiten Sie das Arbeitsblatt (Unterrichtsmaterial VII)



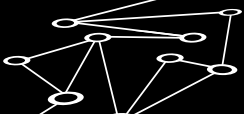
Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

kognitive / inhaltliche Lernziele

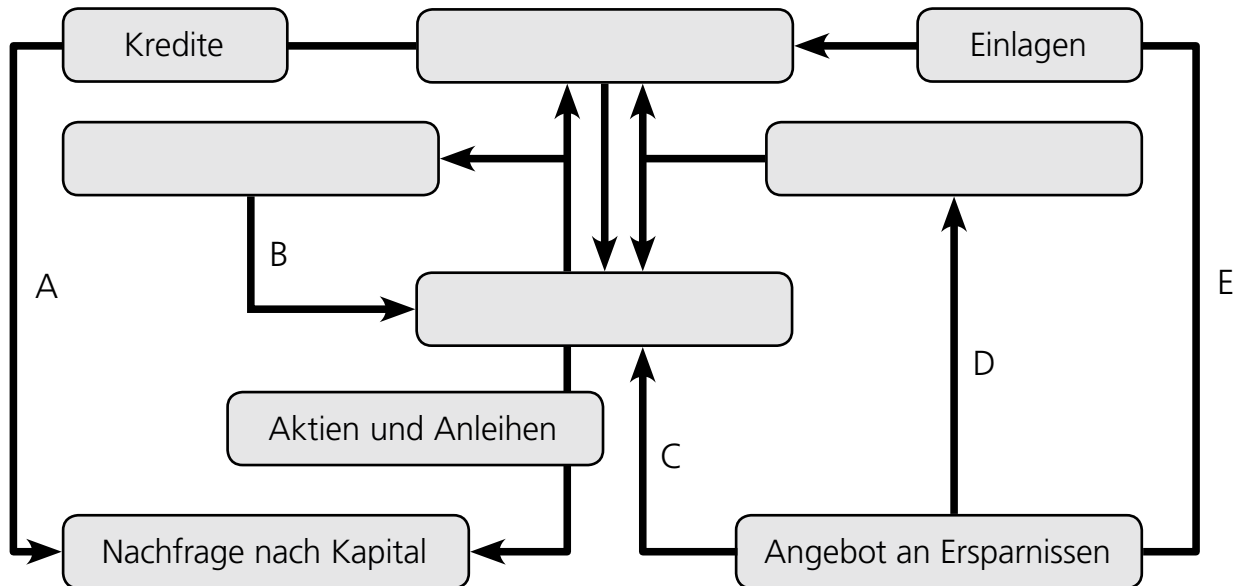
- ! die Struktur des Finanzsystems erläutern
- ! die Rolle des Bankensystems im Finanzsystem verstehen
- ! das KWG als rechtliche Grundlage für Bankgeschäfte kennen lernen
- ! die Grundzüge des Bankgeschäfts anhand einer Bankbilanz erfassen
- ! das Bankensystem in Deutschland kennen lernen
- ! Veränderungen in den internationalen Finanzmärkten beschreiben
- ! die Bedeutung der Bankenaufsicht/Einlagensicherung erklären

soziale und instrumentelle Lernziele

- ! Begriffe in eine Struktur bringen
- ! Informationen aus Texten erfassen und aufbereiten
- ! in Gruppen arbeiten und die Ergebnisse präsentieren
- ! sich anderen Gruppenmitgliedern gegenüber artikulieren und selbstständig argumentieren
- ! mithilfe des Internets recherchieren
- ! Informationen aus dem Lebensumfeld ins Themengebiet einordnen.



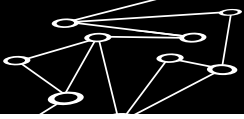
Struktur des Finanzsystems



Arbeitsauftrag:

Machen Sie sich klar, was die beschrifteten Pfeile im Diagramm (A bis E) bedeuten. Ordnen Sie die Pfeile A bis E folgenden Sachverhalten zu (Buchstaben in Kästchen):

- Sabine S. zahlt 3.000 € auf ihr Sparbuch ein.
- Die X-Bank gibt der Z-AG einen Investitionskredit.
- Herr H. kauft an der Börse Aktien der P-AG.
- Frau C. zahlt in eine Lebensversicherung bei der Glücks AG ein.
- Der Investmentfond K kauft Staatsanleihen über die Börse.



Grundzüge des Bankgeschäfts

Arbeitsauftrag 1:

Welche Geschäfte betreibt eine Bank? Welche fallen Ihnen ein?

Arbeitsauftrag 2:

Lesen Sie den Auszug aus dem Kreditwesengesetz § 1 Abs. 1 KWG. Finden Sie die Geschäfte (Arbeitsauftrag 1) dort wieder?

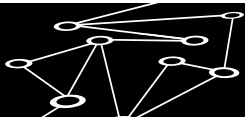
Satz 1: „Kreditinstitute sind Unternehmen, die Bankgeschäfte gewerbsmäßig oder in einem Umfang betreiben, der einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.“

Satz 2: „Bankgeschäfte sind ...

1. die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, [...] (Einlagengeschäft), [...],
2. die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft);
3. der Ankauf von Wechseln und Schecks (Diskontgeschäft),
4. die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft),
5. die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft), [...],
8. die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen für andere (Garantiegeschäft),
9. die Durchführung des bargeldlosen Scheckeinzugs (Scheckeinzugsgeschäft), des Wechseleinzugs (Wechseleinzugsgeschäft) und die Ausgabe von Reiseschecks (Reisescheckgeschäft).
10. die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Plazierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft), [...].“

Arbeitsauftrag 3:

Geben Sie zu jeder Geschäftsart (§ 1 Abs. 1 Satz 2 KWG) ein Beispiel.



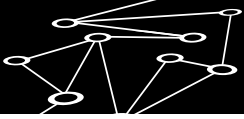
Bankgeschäfte in der Bankbilanz

Lesen Sie Abschnitt 4.2.1 im Schülerbuch. Ordnen Sie die unten stehenden Geschäftsvorfälle den jeweiligen Bilanzposten zu (z. B. A2, P3, usw.). Sofern der Geschäftsvorfall nicht in der Bilanz auftaucht, kennzeichnen Sie diesen mit einem X.

Aktiva	ABC-Bank	Passiva
A 1. Barreserve		P 1. Verbindlichkeiten ggü. Banken
A 2. Kredite an Nichtbanken		P 2. Verbindlichkeiten ggü. Nichtbanken
A 3. Kredite an Banken		P 3. Bankschuldverschreibungen
A 4. Wertpapiere und Beteiligungen		P 4. Kapital und Rücklagen
A 5. Sonstige Aktiva		P 5. Sonstige Passiva

X: kein Bilanzposten bzw. „unterm Strich“ (außerbilanzielle Geschäfte)

1. Die ABC-Bank erwirbt Bundeswertpapiere für den eigenen Bestand.
2. Sie haben 500 € von Ihrer Oma geschenkt bekommen und zahlen diese auf Ihr Sparbuch bei der ABC-Bank ein.
3. Die ABC-Bank hält Geld auf Ihrem Konto bei der Bundesbank.
4. Für die Abwicklung von Handelsgeschäften stellt die Firma F eine Rechnung an die ABC-Bank.....
5. Die ABC-Bank hält Aktien der Z-AG im eigenen Bestand.....
6. Das Bankgebäude in der Innenstadt wird mit einem Wert von 1 Mio. € bilanziert.
7. Die ABC-Bank gibt eine bankeigene Schuldverschreibung aus.
8. Frau Mayer hat bei der ABC-Bank Aktien der Z-AG in ihrem Kundendepot.....
9. Die ABC-Bank erhält Bargeld von der Bundesbank und schließt dieses im Tresor ein.....
10. Die ABC-Bank hat der Firma Innovativ AG einen Kredit in Höhe von 500.000 € zur Finanzierung der neuen Produktlinie bewilligt.....
11. Ihr Arbeitgeber überweist Ihr Gehalt auf Ihr Girokonto bei der ABC-Bank.
12. Die Firma E bekommt von der ABC-Bank eine Bankbürgschaft zur Abwicklung eines Kundengeschäfts.
13. Die ABC-Bank vergibt an die D-Bank einen Übernachtskredit.
14. Familie Müller will sich ein neues Auto zulegen und nimmt hierfür einen Konsumkredit bei der ABC-Bank in Höhe von 25.000 € auf.
15. Die ABC-Bank leiht sich über Nacht Geld von der Y-Bank.
16. Aufgrund des guten Jahresergebnisses stockt die ABC-Bank ihre Kapitalrücklage auf.....
17. Für den Fuhrpark der ABC-Bank werden zwei Neuwagen angeschafft.....



Gruppenarbeit: Das Bankensystem in Deutschland

- I Lesen Sie Abschnitt 4.2.2 im Schülerbuch. (Recherchieren Sie ggf. auch im Internet.)
- I Bereiten Sie einen kurzen Vortrag (5-10 Minuten) über die unterschiedlichen Bankentypen in Deutschland vor.
- I Für die Vorbereitung Ihres Vortrages bearbeiten Sie die unten stehenden Arbeitsaufträge in Ihrer Gruppe.

Gruppe 1: Kreditbanken

1. Erklären Sie sich gegenseitig, was man unter dem Begriff Kreditbanken versteht.
2. Zu den Kreditbanken zählen Großbanken, Regionalbanken und Zweigstellen ausländischer Banken. Geben Sie für jede dieser Kategorien ein Beispiel an.

Gruppe 2: Sparkassen

1. Erklären Sie sich gegenseitig, was der Tätigkeitsschwerpunkt von Sparkassen ist.
2. Sparkassen müssen sich laut Gesetz an das Regionalprinzip halten. Erläutern Sie, was damit gemeint ist.

Gruppe 3: Kreditgenossenschaften

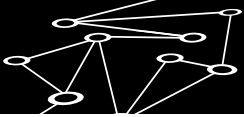
1. Erklären Sie sich gegenseitig, zu welchem Zweck die Kreditgenossenschaften gegründet wurden.
2. Erläutern Sie den Unterschied zwischen ländlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften.

Gruppe 4: Spezialbanken

1. Erklären Sie sich gegenseitig, welche Banken zu den Spezialbanken zählen.
2. In welchem Fall suchen Sie eine Spezialbank auf?

Gruppe 5: Landesbanken

1. Erklären Sie sich gegenseitig, was man unter dem Begriff Landesbanken versteht.
2. Was ist der traditionelle Auftrag der Landesbanken?



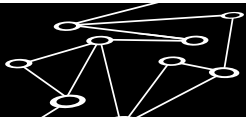
Veränderungen im internationalen Finanzsystem

Auszug aus dem Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom Juli 2008, S. 15:

Im internationalen Finanzsystem haben sich in den letzten Jahren tiefgreifende Veränderungen vollzogen. Kennzeichnend hierfür waren vor allem ein Verbriefungsboom in den Industrieländern und die kräftige Ausweitung des klassischen Bankkreditgeschäfts in den Schwellenländern. Im Ergebnis ist das Weltfinanzsystem deutlich schneller gewachsen als die Weltwirtschaft; gleichzeitig hat sich der Prozess der finanziellen Globalisierung beschleunigt.

Mit den Informationen aus Abschnitt 4.4 des Schülerbuchs beantworten Sie die Fragen zum Auszug aus dem Monatsbericht:

1. Worum handelt es sich bei den „tiefgreifenden Veränderungen“ im internationalen Finanzsystem?
2. Was versteht man unter einer „Verbrieftung“? Wie sieht der dahinter stehende Prozess aus?
3. Wie hängt der „Prozess der finanziellen Globalisierung“ mit den Fortschritten bei der Datenübermittlung und -verarbeitung zusammen?
4. Welche Vorteile (neue Möglichkeiten) ergeben sich aus dem „Prozess der finanziellen Globalisierung“? Welche Nachteile (Risiken) stehen diesen gegenüber?



Die Bankenaufsicht in Deutschland

1. Ergänzen Sie folgenden Text:

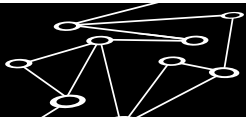
Zu den Eckpfeilern der Infrastruktur jedes Finanzsystems gehört eine funktionierende (1) _____. Sie hat die Aufgabe, die (2) _____ im Bankensystem und das (3) _____ darin aufrechtzuerhalten. In Deutschland sind die Bundesanstalt für (4) _____ (BaFin) und die (5) _____ in enger Zusammenarbeit für die Bankenaufsicht zuständig. Die Bankenaufsicht greift nicht direkt in einzelne Geschäfte der Banken ein, sondern setzt (6) _____ Vorgaben (z. B. Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften). Außerdem müssen die Banken (7) _____ Vorgaben erfüllen (z. B. Prüfung des Risikomanagements). Um zu prüfen, ob die Vorschriften eingehalten werden, haben die Banken eine (8) _____ ihrer Bücher.

2. Warum braucht man eine Bankenaufsicht?

3. In welchem Verhältnis steht der makroprudenzielle Ansatz zur Bankenaufsicht?

4. Ergänzen Sie folgenden Text:

Die deutschen Banken haben einen umfassenden (1) _____. Der gesetzliche Einlegerschutz sichert Guthaben auf (2) _____, (3) _____, Termin- und Festgeldkonten bis maximal (4) _____ Euro pro Kunde ab. Dem System der Einlagensicherung gehören fast alle (5) _____ in Deutschland an. Sparkassen und Genossenschaftsbanken haben eigene (6) _____.



Arbeitsblatt zum Banken- und Finanzsystem

Aufgabe 1:

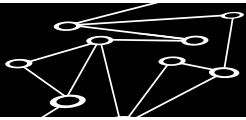
Suchen Sie sich eine Bank aus (z. B. aus ihrer Region oder wo Sie Ihr Konto haben) und bearbeiten Sie folgende Rechercheaufgaben mithilfe des Internets:

1. Welche Dienstleistungen rund ums Geld bietet diese Bank an?
2. Welcher Kategorie ist diese Bank zuzuordnen?
3. Finden Sie die letzte Bilanz dieser Bank (z. B. im Geschäftsbericht) und vollziehen Sie die Posten der Bankbilanz an diesem konkreten Beispiel nach!

Aufgabe 2: Richtig oder Falsch?

Entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

	richtig	falsch
1. Banken sind Wirtschaftsunternehmen, die Dienstleistungen rund ums Geld erbringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Finanzdienstleistungsinstitute zählen ebenfalls zu den Banken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Banken leihen sich untereinander Geld, um Liquidität auszugleichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Einlagen von Kunden (z. B. Spareinlagen) stehen auf der Aktivseite der Bankbilanz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Kundenwertpapiere in den Kundendepots werden in der Bankbilanz nicht ausgewiesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Für die Bankenaufsicht in Deutschland ist das Finanzministerium zuständig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ziel der Bankenaufsicht ist die Stabilität im Bankensektor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Basel III schreibt vor, dass die Banken immer so viel Bargeld vorrätig haben sollen, wie sie Kredite vergeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Zu den Kapitalsammelstellen zählen Versicherungen und Investmentfonds.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Der gesetzliche Einlagenschutz sichert Guthaben auf Girokonten bis maximal 100.000 € pro Kunden ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Arbeitsblatt: Struktur des Finanzsystems

Vervollständigen der Grafik: Schülerbuch, Abschnitt 4.1
Zuordnung der Pfeile: E, A, C, D, B

Arbeitsblatt: Grundzüge des Bankgeschäfts

Beantworten Sie die Fragen mit Hilfe des Schülerbuchs, Abschnitt 4.2.1.

Arbeitsblatt: Bankgeschäfte in der Bankbilanz

A1: 3, 9	P1: 15	X: 8, 12
A2: 10, 14	P2: 2, 11	
A3: 13	P3: 7	
A4: 1, 5,	P4: 16	
A5: 6, 17	P5: 4	

Arbeitsblatt: Veränderungen im internationalen Finanzsystem

Alle Fragen können mit dem Abschnitt 4.4 im Schülerbuch beantwortet werden.

Arbeitsblatt: Die Bankenaufsicht in Deutschland

- Lückentext: (1) Bankenaufsicht, (2) Stabilität, (3) Vertrauen, (4) Finanzdienstleistungsaufsicht, (5) Deutsche Bundesbank, (6) quantitative, (7) qualitative, (8) Offenlegungspflicht
- Schülerbuch, Abschnitt 4.5.1
- Schülerbuch, Abschnitt 4.5.2
- Lückentext: (1) Einlagenschutz, (2) Girokonten, (3) Sparbüchern, (4) 100.000, (5) privaten Banken, (6) Sicherungssysteme

Arbeitsblatt zum Banken- und Finanzsystem

- Aufgabe 1: Individuelle Recherchearbeit, siehe Schülerbuch, Abschnitt 4.2.2
Aufgabe 2: Richtig: 1, 3, 5, 7, 9, 10
Falsch: 2, 4, 6, 8